

Emigrantinnen in der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **4 (1978)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-358883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BERN

GROSSER ERFOLG FUER MELUSINE JEDEN MITTWOCH EIN "FRAUEN-HOECK"

(ks) Die Filmgruppe Melusine, die vor allem aus Frauen der FBB besteht, konnte mit ihrem monatlangen Frauenfilm-Programm "Frauen sehen Frauen" im Kellerkino grossen Erfolg ernten. Alle 13 Filme wurden sehr gut besucht, und nicht nur von einem "erwarteten" Publikum.... laut Theres Scherer.

"Wir sind davon ausgegangen, dass uns im Kino oft eine Welt vorgesetzt wird, die nicht der unsrigen entspricht, da sie wohl zu stark von Männern dominiert wird. Wo Frauen vorkommen, werden sie aus der Sicht des Mannes dargestellt, in einer Weise, die meist nicht mit unserer Selbsterfahrung übereinstimmt. Im Zusammenhang mit der Diskriminierung der Frau im öffentlichen Bereich wollen wir darauf aufmerksam machen, dass es, obwohl wenig bekannt, beim Film Frauen gibt, die etwas zu sagen haben und die auch etwas geleistet haben. Uns allen ist es wichtig, Filme von und über Frauen vorzuführen, denn unserer Ansicht nach wird der Frauenstandpunkt in der Kunst überhaupt vernachlässigt".

heisst es in einer Dokumentation
heisst es in einer Dokumentation zum Programm der Filmgruppe. Im Programm wurden z.B. Filme wie "Amore e Anarchia" von Lina Wertmüller, "Bus Stop" von J. Logan (mit Marilyn Monroe) und "Mamma Roma" von Pier Paolo Pasolini gezeigt. Die Melusine-Gruppe arbeitet weiter. Womit, wie und warum werden wir später berichten.

GEMEINSAME FERIEN

Eine Frau mit einem 9jährigen Kind sucht andere Frau mit Kind (ab 7 Jahren) für gemeinsame Ferien zum Beispiel in Jugoslawien. Wer kommt mit?

Sich melden bei Sieglinde Schüll, Solothurnerstrasse 42, 2540 Grenchen, Tel. 065/9 19 06

SOLOTHURN

OFRA GRENCHEN GEGRÜNDET

Einige Grenchner Frauen haben sich überlegt, weshalb die Frauen trotz Berufstätigkeit, Stimm- und Wahlrecht immer noch nicht gleichberechtigt sind. Da in Grenchen bis anhin auf solche Fragen leider kein Echo und wenig Beteiligung festzustellen war, erschien es diesen Grenchner Frauen wichtig, sich einmal gemeinsam Gedanken zu diesen Problemen zu machen. Sie glauben, dass die berechtigten Anliegen der Frauen sich nur im Rahmen einer Organisation verwirklichen lassen. Lern- und Erfahrungsprozesse sind notwendig, um die Frauen zur Erkenntnis zu bringen, dass sie ihre

Lage wirklich verändern können. Aus diesen Gründen sind sie in mehreren Gesprächen eingekommen eine Sektion der OFRA (=Organisation für die Sache der Frau) Solothurn zu gründen. Die OFRA arbeitet mit allen fortschrittlichen Frauen- und anderen politischen und sozialen Organisationen zusammen. Sie fasst ihre Organisation nicht als Konkurrenz zu bestehenden Frauenorganisationen auf, sondern als eine weitere Möglichkeit für die vielen Frauen, die sich noch nirgends angeschlossen und engagiert haben.

KONTAKTADRESSE:
B. Stämpfli; Dr. Jos.-Girard-Strasse 5a
Tel. 065 / 9 22 21

ZUERICH

EMIGRANTINNEN IN DER SCHWEIZ

Die AUS- und Weiterbildung emigrierter Frauen in der Schweiz war das Thema einer Tagung, die übers Wochenende vom 3./4. Juni in Zürich stattfand. Veranstalter dieses Seminars war die ECAP (Ente Confederale Addestramento Professionale) eine Berufsschule für Emigranten, die von der italienischen Gewerkschaft CGIL geführt wird und in der Schweiz ca. 2000 Emigranten ausbildet.

Zum Seminar hatten die Veranstalter Organisationen der Emigranten sowie Vertreter schweizerischer Gewerkschaften und Frauengruppen eingeladen. In einem Einführungsreferat skizzierte Luigi Marino von der ECAP-CGIL das Ziel der Tagung: sie wolle: "ein weiteres Moment der Reflexion und der kritischen Analyse der Frauenfrage sein, unter besonderer Berücksichtigung der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung", und wolle "mittels der Analyse von Daten und Fakten zur Ueberwindung einer Situation beitragen, welche eine tatsächliche Teilnahme der Frauen am allgemeinen und beruflichen Bildungsprozess verhindert."

Die Analyse der Situation ausländischer Frauen in der Schweiz lieferte Vittoria Cesari mit einem sehr umfangreichen und äusserst informativen Referat, in welchem sie insbesondere darzustellen versuchte, welches die Motive, die emanzipatorischen Möglichkeiten und die Schwierigkeiten der Berufstätigkeit ausländischer Frauen sind.

Kurse für Hausfrauen

Die ECAP ist seit einigen Jahren bemüht, mehr Frauen für den Besuch ihrer Kurse zu motivieren. Dazu musste vor allem das Kursangebot erweitert werden, denn für die Elektriker-, Dreher-, Mechanikerkurse meldeten sich ausschliesslich Männer. Aber auch mit den Allgemeinbildungskursen (3. media) konnten nur wenige Frauen angesprochen werden. Seit etwa einem Jahr versucht die ECAP nun mit Kursen, die speziell für die Frauen konzipiert sind, eine wirksame Form der Förderung von Frauen-Weiterbildung zu erreichen. Zwei Versuchskurse in Basel und Zürich, die für Hausfrauen am Nachmittag stattfinden und für welche selbstverständlich auch ein Kinderhütendienst organisiert wurde, scheinen sehr erfolgreich zu sein.

Es war unter anderem Ziel der Tagung, über die Erfahrungen dieser ersten Versuchskurse zu diskutieren und diese Erfahrungen für einen weiteren Ausbau der Frauenbildung nutzbar zu machen.

Nach den Referaten diskutierten die ca. 150 Tagungsteilnehmer in Arbeitsgruppen. Die Themen der Arbeitsgruppen reichten von der Situation der Frauen in den Gewerkschaften über die Schulprobleme ausländischer Mütter bis hin zu den Erfahrungen des CONDIEM, der ersten Frauenberatungsstelle in der Schweiz.

Die Presse, die zu allen vorgängigen Tagungen der ECAP Berichterstattung geschickt hatte, zeigte diesmal kein Interesse. Auch dies ist ein Hinweis dafür, wie schwierig es die ausländischen Frauen haben, die Öffentlichkeit auf ihre Probleme aufmerksam zu machen.